

Z



S. FISCHER, VERLAG, BERLIN W.

BÜLOWSTR. 91.

Nach den eingegangenen Bestellungen versenden wir in einigen Tagen folgende Novitäten:

THOMAS MANN: BUDDENBROOKS

Verfall einer Familie — Roman — 2 Bände, 70 Bogen, Geh. 12 Mk., Geb. 14 Mk.

Thomas Mann, dessen Talent sich bisher an der kleinen und präzisen Form der Novelle erwiesen hat, hat in den „Buddenbrooks“ ein Werk geschaffen, dessen Umfang eine ungewöhnliche Grösse der dichterischen Absicht und Kraft voraussetzt. Sein Thema ist, die Blüte und den Verfall einer patrizischen Grosskaufmannsfamilie zu schildern. Das Detail ist meisterhaft, von reich quellender Anschauungskraft hingestellt, oft dämonisch humoristisch. Fast ein ganzes Jahrhundert zieht an uns vorbei; und auf die natürlichste Weise fügt sich in die Geschehnisse der Menschen das Kulturbild ein. So ist es ein Roman im grossen und strengen Stil, den Thomas Mann geschaffen hat, ein Dichtwerk von echtem deutschen Charakter.

GABRIELE REUTER: FRAUENSEELEN

Novellen — Geh. 3 Mk., geb. 4 Mk.

Gabriele Reuter bietet in „Frauenseelen“ Stimmungen aus dem Seelenleben verschiedenartiger Frauengestalten. Da ist in „Treue“ die verlassene Frau, die mit neuem Glück den verzweifeltsten Schmerz ihrer Brust zu betäuben sucht, und einsehen muss, dass alles vergebens ist, dass ihr Herz mit unheimlich zäher Treue an dem Erstgeliebten hängt. In „Clementine Holm“ lernen wir die leidenschaftliche Mutter kennen, die ein Mädchen als Gattin für den fernen Sohn erzieht und, nachdem er endlich heimkehrt, von wilder Eifersucht gepackt wird, indem sie sieht, dass das junge Geschöpf seinem Herzen näher tritt, als sie es selbst vermag. Die Tragödie einer Mutter berichtet auch die dritte grössere Novelle des Buches: „Eines Toten Wiederkehr.“ Zwischen den umfangreicheren Erzählungen sind kürzere Skizzen eingestreut.

Ferner erscheint in neuer Auflage:

ARTHUR SCHNITZLER: DIE FRAU DES WEISEN

Noveletten — Umschlag von Ad. Münzer

Dritte und vierte Auflage — Geh. 2 Mk., geb. 3 Mk.

Der Vortritt gebührt unbedingt Arthur Schnitzlers „Die Frau des Weisen“, mit der der Wiener Dichter eine führende Stelle unter den deutschen Erzählern sich errungen hat. Wie Gabriele D'Annunzio sieht er sich selbst und seinen Empfindungen von aussen zu, er ist neugierig, was er fühlen wird; „wir lachen und weinen und laden unsere Seele dazu ein,“ sagt er einmal. Aber er unterscheidet sich von d'Annunzio wesentlich durch die Tiefe der Empfindung, die er zuerst fühlt und durchmacht, um sie später zu reflektieren, durch den hohen sittlichen Ernst, der so schön in der den Titel gebenden Novelle zutage tritt, durch die Erfindungsgabe, die sämtlichen in dem Bande vereinten Erzählungen auch das rein stoffliche Interesse verleiht, vor allem aber durch den Wienerischen Einschlag, der Freude am Mädchen, die auch den Spuk der toten Geliebten in der Geschichte „Blumen“ zu bannen weiss, der Nachgiebigkeit für Stimmungen, der leicht erregten und leicht abgeschüttelten Träumerei. Nicht leicht kann ein grösserer, ungetrübter Genuss bereitet werden, als durch diese Dichtungen.“

Münchener Allgem. Zeitung.

Bezugsbedingungen: 25% in Rechnung, 33 1/3% bar und 9/8 Exl.

Wir versenden nur auf Verlangen. — Bestellzettel ist beigelegt.